

de Meuron Andrea (Grüne), Ernst Susanna (BDP), Schori Franz (SP) und
Mitunterzeichnende vom 4. April 2012

Die Stadt Thun engagiert sich in einem vielfältigen Ausmass im Bereich der Kinder, Jugend- und Erwachsenenkultur. Weit herum bekannte Beispiele dafür sind die Künstlerbörse, das Schloss- und das Kunstmuseum, die Seespiele, die Schlosskonzerte, das Stadtorchester, die Kulturnacht, das Thunfest und die Fasnacht. Jüngstes Kind ist das KKT, mit welchem Thun eine neue Plattform für grosse Veranstaltungen erhalten hat. Eins der älteren von der Stadt unterstützten kulturellen Angebote ist wohl das Café Mokka, welches in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert. Desweiteren sind uns auch die mietbaren Räumlichkeiten bekannt sowie das Engagement der Jugendarbeit Thun, mit dem Mädchentreff und der Jugendtreff im Lerchenfeld, welche beide die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zu erfüllen vermögen.

Bei dieser Aufzählung fehlen aus unserer Sicht zentrumsnahe (Raum-)Angebote vor allem für junge Menschen über 16 Jahre. So sind in der Innenstadt sehr wohl private Lokale und Betriebe zu finden, welche Ausgangs- und Freizeitmöglichkeiten abdecken, doch steht bei diesen naturgemäss der kommerzielle Zweck durch Konsum im Vordergrund.

Im Unterschied zur etablierten Erwachsenenkultur steht bei der nichtkommerziellen Kultur weniger das Angebot im Vordergrund als vielmehr der Prozess, wie ein Angebot entsteht. Ein wichtiges Element davon ist die Basisdemokratie, durch die alle Beteiligten lernen, konsensorientiert zu argumentieren. Ein weiteres wichtiges Element ist das Verteilen der Arbeiten und Verantwortlichkeiten auf viele Schultern. Wer in jungen Jahren lernt, Verantwortung zu übernehmen, sich konstruktiv in einer Gruppe einzubringen und kollektiv gefällte Entscheide umzusetzen, wird das auch später tun: In Quartierleuten, Interessengemeinschaften, Kirchgemeinderäten, Parteien, Kommissionen, Exekutiven, Legislativen etc. Bei der nichtkommerziellen Kultur geht es deshalb für unsere Gesellschaft und unsere Stadt um weit mehr als um die Ergänzung des kulturellen Angebots.

Es stellen sich uns im Zusammenhang mit der nichtkommerziellen Kultur folgende Fragen:

1. Mit welchen Angeboten deckt die Stadt Thun Kultur- und Jugendarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren ab?
2. Welche Raumangebote in Zentrumsnähe stehen für kulturelle, nicht kommerzielle Nutzungen zur Verfügung?
3. Sofern keine Raumangebote vorhanden sein sollten: Besteht die Möglichkeit, dass die Stadt interessierten Quartierorganisationen und Jugendlichen aktiv bei der Suche nach solchen Räumlichkeiten hilft?

Dringlichkeit: wird nicht verlangt.

Thun, 4. April 2012, Andrea de Meuron, Susanna Ernst, Franz Schori und Mitunterzeichnende

(Handwritten signatures)

A. de Meuron
 F. Schori
 S. Ernst
 C. B. ...
 P. ...
 S. ...
 R. ...